

**LISA
SCOTT**

**DIE
RICHTERIN**

THRILLER

"LISA SCOTT
IST BESSER ALS
GRISHAM!"
KIRKUS REVIEWS

e
EDEL

MMe books

sehr gut geschlafen und verließ sich darauf, dass man ihrem Gesicht nichts davon anmerkte. Davon abgesehen, war sie in voller Montur: Sie trug eine Robe aus schwarzem Synthetikstoff, einen Hauch rosafarbenen Glanzstifts auf den Lippen, neutrales Make-up und dezenten Lidstrich auf ihren großen, blauen Augen; das dunkelbraune Haar hatte sie zu einem richterlichen Knoten hochgesteckt. Schließlich gab der Deputy am Eingang Cate einen Wink.

Showtime. Cate machte eine Handbewegung und sagte, zum Anwalt des Klägers gewandt: »Lassen Sie uns anfangen, Mr Temin. Ich nehme an, dass der Kläger heute Morgen seine Aussage fortführen wird.«

»Ja, Euer Ehren.« Nathan Temin war ein rundlicher Anwalt mit einem Schmerbauch, der ihn viel älter erscheinen ließ, als er war,

einem dunklen Anzug, der dringend des Bügeleisens bedurfte, und ähnlich ungebändigem schwarzem Haar. Cate wusste natürlich, dass man einen Anwalt vor Gericht niemals nach seinem Äußeren beurteilen durfte. Sie selbst hatte sich bei ihren früheren Auftritten vor Gericht oft schlechter angezogen, als es für sie üblich war. Mit Prada konnte man Geschworene nicht für sich gewinnen.

»Sehr gut.« Cate nickte. »Dann also los.«

»Danke, Euer Ehren.« Temin eilte, eine seiner plumpen Hände an den Körper gedrückt, mit Kugelschreiber und Notizblock zum Podium. Er begrüßte die Jury und wandte sich seinem Mandanten zu, der sich vom Tisch der Klagepartei erhob. »Mr Marz, bitte kommen Sie zum Zeugenstand.«

Richard Marz ging zum Zeugenstand, und im Publikum drehten sich alle Köpfe ihm zu.

Reporter kritzelten eifrig in ihre Kladden, und Gerichtszeichner füllten mit rosafarbenen Stiften die schwarzen Umrisslinien der Gesichter aus. Der Eastern District von Pennsylvania erlaubte keine Kameras im Gerichtssaal, wofür Cate Gott und dem Gerichtspräsidenten dankte.

»Guten Morgen, Euer Ehren«, sagte Marz mit seiner leisen Stimme und setzte sich dann, nachdem er vereidigt worden war. Er war noch nicht dreißig Jahre alt, und der angestrengte Blick seiner kindlichen blauen Augen zeigte, dass der Prozess ihm zu schaffen machte. Er lächelte verkrampft, mit wie von einem Gummiband straff gezogenen Lippen, und fuhr sich mit den Fingern durch seine schmutzig braunen Locken, die unter einer gehäkelten Jarmulke hervorquollen. Unter der offen stehenden dunklen Anzugjacke trug er ein weißes Hemd und eine

schief sitzende gestreifte Krawatte. Es ist allgemein bekannt, dass Menschen aussehen wie ihre Hunde; aber vielleicht sehen sie eher aus wie ihre Anwälte, dachte Cate.

»Guten Morgen, Mr Marz.« Sie schenkte Marz ein professionelles Lächeln, das nicht ohne unterschwellige Sympathie war. In seiner Klage behauptete er, dass ein mächtiger Fernsehproduzent aus Hollywood ihm die Idee für eine Serie über Anwälte in Philadelphia gestohlen und daraus den größten Publikumserfolg eines Kabelsenders entwickelt hatte, die Serie *Recht @ Gesetz*. In dieser Schlacht zwischen David und Goliath war Marz derjenige, der es mit der Schleuder versuchte.

An seinem Pult zog Temin den schwarzen Mikrofonkopf auf seine Höhe herunter. »Mr Marz, Sie sagten letzte Woche, dass Sie sich zwei Mal mit Mr Simone trafen. Dann gab es

das entscheidende dritte Treffen. Bitte erklären Sie der Jury noch einmal, was beim ersten Mal, am zehnten Juni, geschah.«

»Einspruch, Euer Ehren«, sagte George Hartford, der Anwalt des Beklagten. Hartford hatte graue Augen hinter leicht getönten Brillengläsern und war vor der Zeit fast völlig kahl geworden. Er musste um die fünfzig sein und stand, hochgewachsen und schlank, in einem gut sitzenden italienischen Anzug mit gelber Seidenkrawatte hinter seinem Tisch.

»Stattgegeben. Der Anwalt des Klägers vergeudet die Zeit der Geschworenen.«

Temin sagte: »Euer Ehren, es ist angemessen, noch einmal darauf zurückzukommen, weil das Wochenende dazwischenlag.«

»Abgelehnt.« Cate bedachte beide Anwälte mit strengen Blicken. »Wir sollten die Einsprüche heute nicht überhand nehmen